

Schreiben betreffend die im Konflikt um Wuhren am Rhein zwischen den Gemeinden Schaan-Vaduz und Buchs gesetzten umstrittenen Hintermarken.

Or. (A), GA S A 44-122. – Pap. 1 Doppelblatt 42 (21) / 35,4 cm. – Fragment.

[fol. 1r] l¹ [...] Scheinungen, Wur und Hintermarckhen gesezet werden. Eß l² meldet zwar diser Brieff in fini von 3 Hinter- l³ marckhen, allein 2 davon ob dem Schaner Auwli¹, jetzt fragt l⁴ sich, welche die rechte seÿe. Da aber weder in dem Regress^{a)} l⁵ dises Brieff von denen Hintermarckhen waß angezogen, l⁶ weder das petitum von denen Schaner² und Vaduzner³ zur l⁷ Aufrichtung einer Hintermarckh ergangen, noch vill weniger l⁸ der Brieff de 1578, welcher alleinig über die gesezte l⁹ Hintermarckh zwischen diser Scheinung aufgerichtet ist, l¹⁰ niemahlen cassiert, folglich disem und keinem anderen l¹¹ nachgelebt werden mueß, einfolglich dero Untergebene l¹² schnurstrackh wider disen Brieff gehandelt haben, massen l¹³ das Hintermarckhen alda, so niemand bißhero hat dispu- l¹⁴ tieren können, auch von niemand disputiret, weniger alß l¹⁵ vngültig erkhenet worden biß auf den untern Pfall, wie l¹⁶ diser Brieff sagt, 114 Claffter, alles Veldtkircher⁴ Meeß. l¹⁷ Und da nun alle Hintermarckhen das Meesß biß an das Wuhr l¹⁸ haben sollen, alß schliesset sich auch auß dissem, das dero l¹⁹ Untergebene allzue weith wider Brieff und Sigel l²⁰ gehandelt haben, alß auch der von vnserm hochgeehrter Nachbar- l²¹ en selbsten allegierte Brieff de anno 1611 hinnandt^{a)} führet, l²² das daß Wuhr alwegen auf Vaduz(er) und Schaner Grundt l²³ und Boden stehen solle, schliesslich dise Grundt und Boden l²⁴ so weith haben, alß ihnen disen das Hintermarckh gibt l²⁵ und das sie eß jeder Zeit biß dahin gehabt haben, l²⁶ wird das oben angezogene und ehrist vor 5 Jahren l²⁷ durch die Rheingrössli aus Negligenz der Vaduz(ner) und l²⁸ Schaner hinweggerissene anvor vralte von vnerdencklichen

[fol. 1v] l¹ Jahren hero gestandene und biß zue End der 114 l² Claffter erstrekthe Auwli noch genugsambt Kundtschafft l³ eben und villen noch in Gedächtnüs seÿen, das man dero l⁴ Untergebenen den sogar in dissem Auwli oben angezog- l⁵ ner massen angebauoten Fenckh aberkhent hat. Und l⁶ wan man die Buxer⁵ fragen sollte, ob sie mit jhren l⁷ Wuhren nicht zue weith hinauß gefahren, dörrften sie l⁸ wohl die Antwohrt widerhollen, so sie beÿ denen in anis l⁹ 1736 et 1737 allerseits beliebten Conferenzen ge- l¹⁰ geben haben, das ihre Wuhren an behörigen Orthen stecheten, l¹¹ worÿber man jhnen in Widerantwohrt ertheillet hat, l¹² wie nicht vnbekant wäre, das vermög der Vertrags- l¹³ brieff de annis 1662 die Rheinhoffstatt biß zue l¹⁴ Ende der Vaduzischen Reichsherrschaft 130 Claffter l¹⁵ und ein mehrers nit haben solle, wan man dise also l¹⁶ von dem Schweizer oder Buxer Wuhr wider herÿber messen l¹⁷ würde, der Schluesß bald gemacht seÿn, wehr von dem l¹⁸ Rhein überlegen, waß denen Vaduz(ner) und Schanern hin- l¹⁹ weg gerissen, ob eß nicht auf die angezogene Schein- l²⁰ ung und die dissem Hintermarckh gebührende 114 l²¹ Claffter einbetreffen würde und nur allzue clar l²² abermahlen zaigt, in wie weith dero Untergebene l²³ wider Brieff und Sigel gehandelt haben, zuemahlen l²⁴ vnser hochgeehrter Herr Nachbar selbsten bekenet, das l²⁵ daß Wuhr allwegen auf Schan(ischen) und Vaduzischen

Grundt ^{l²⁶} und Boden stehen solle und deßwegen weither in die ^{l²⁷} Auw hinein ein Wuhr und Hintermarckh fordere, ^{l²⁸} so ihr gewisses Meeß biß auf das Wuhr hinauß habe.

[fol. 2r] ^{l¹} Solle nun Besag des mehrmahlen angezogenen Brieffs de ^{l²} 1578 daß Meesß 114 Claffter seÿn, wie er eß auch clar ^{l³} in sich hat, so gibt sich ja widerumb, wie weith der Schan(ischen) ^{l⁴} und Vaduzischen Grundt und Boden gehen solle und das ^{b)} ^{l⁵} dero Vntergeben^{c)} nur allzu erweisslichen wider alle ^{l⁶} brieffliche und schriftliche Verträge gehandelt haben, waß ^{l⁷} ansonsten vnsser hochgeehrter Nachbahr der hohen Jurisdiction ^{l⁸} halber uns auf einen Brieff de 16ten Maÿ 1562 ver- ^{l⁹} wissen will, haben wir verlangter Massen per longum ^{l¹⁰} et latum erdauret. Wir finden aber so wenig der hohen Jurisdiction ^{l¹¹} halber darum alß wir der Landtmarckh halber ^{l¹²} in dem Brieff de 1611 gefunden haben und das solcher ^{l¹³} alleinig die Wuhren zwischen Seffellen⁶ und Trissen⁷ und ^{l¹⁴} ausser disem nichts betreffen thuet, bewundert vnß, ^{l¹⁵} das dise Brieff nicht ^{d)} conform und so weith ^{l¹⁶} vnterscheiden seÿn sollen. Eß seÿen dise aber wie sie ^{l¹⁷} wohlten, so würdt man doch nit finden, das dem mehr be- ^{l¹⁸} sagten Wuhrbrieff de 1574 und deren Hintermarckhen ^{l¹⁹} jemahlen was benohmen oder aberkent worden, ein- ^{l²⁰} folglich dero Vntergebene zue Bux dises freuntlichen ^{l²¹} Eingrieffs wegen Abhauung der denen Schanner und Vaduz- ^{l²²} zner zuegehörigen Bezierckh Auw und dardurch auf disseit- ^{l²³} igen Grundt und Boden verüebten Frevelß halber billichen ^{l²⁴} Abtrag zue thun, vnwidersprechlich schuldig seÿnd. Sollte ^{l²⁵} aber vnser hochgeehrter Nachbar die selbe hier zue erscheinen ^{l²⁶} keineswegs anhalten, würden wir nichts zue ver- ^{l²⁷} denckhen seÿn, in ferner wir zue Handhabung dißeitig- ^{l²⁸} er Gerechtsame andere Mitte(l) vor die Hand nehmen würden,
[fol. 2v] ^{l¹} desen wir aber auß nachbahrlicher güether Verständ(nis) ^{l²} und lieber über haben sechen und zaigen wollten, wie das ^{l³} wir vnter gött(licher) Obumbrations Erlassung zu ^{l⁴} seÿn verlangen.

a) Lesart jeweils unsicher. – b) Folgt durchgestr. Meesß. – c) Aus unvollständig korr. viellergeben wohl so zu korr. – d) Folgt durchgestr. Comfo.

¹ Äule, Gem. Schaan. – ² Schaan. – ³ Vaduz. – ⁴ Feldkirch (A). – ⁵ Buchs SG. – ⁶ Sevelen SG. – ⁷ Triesen.